

Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin  
 Brandenburg - Berlinisches Wörterbuch  
 Berlin W 1  
 Leipziger Straße 3/4

Lü 36

(bleibt frei)

## 20. Fragebogen

Ort der Mundart Freivalde  
 Kreis Lübben

### Zur freundlichen Beachtung!

1. Die Mühe, unsere Fragebogen auszufüllen, ist nicht gering! Von ihr hängt aber das Gelingen unseres Vorhabens ab. Daher bitten wir unsere Helfer erneut um ihre sorgfältige Mitarbeit. Wir hoffen wegen der Kosten und Mühen, die die Fragebogen verursachen - das Ausfüllen wie die Herstellung und besonders die Auswertung - daß die Zahl der leerbleibenden Antwortfelder sich immer mehr verringern möge!
2. Wir bitten, die Ausdrücke auch dann einzutragen, wenn sie genauso oder ähnlich lauten wie in der Schriftsprache!
3. Das Berlinische, im Deutschunterricht zwar kritisch zu beurteilen - ist in den Mundarten nicht als „Jargon“ oder sonst als Entartung auszusondern; es gehört in unsere Sprachlandschaft. Solche Ausdrücke bitte mit auführen!
4. Die deutsche Sprache im sorbischen Sprachgebiet hat ihre Eigenart. Daher bitte auch dort alles sorgfältig ausfüllen!
5. Fragen Sie bitte nur solche Personen, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben. Wählen Sie dabei eine(n) Einwohner(in) aus, der (die) wenigstens 60 Jahre alt ist.
6. Bitte alles recht deutlich schreiben, um Rückfragen zu ersparen.

Welcher Sprecher gab Auskunft?	Wer füllte den Fragebogen aus?
Name: <u>Ehepaar Franke</u>	Name: <u>Degner</u>
Vorname: <u>Gustav</u> <u>Martha</u>	Vorname: <u>Gustav</u>
Wann geboren: <u>1894</u> <u>1892</u>	Geburtsort: <u>Berlin</u>
Beruf: <u>Landwirt</u> <u>Ehepaar</u>	Geburtsdatum: <u>4. 12. 84</u>
Anschrift: <u>Freivalde Nr. 60</u>	Beruf: <u>Lehrerin i. R.</u>
Aufgezeichnet: <u>September</u> <u>1958</u>	Seit wann im Ort: <u>1943</u>
Monat                      Jahr	

## Die lieben Nachbarn!

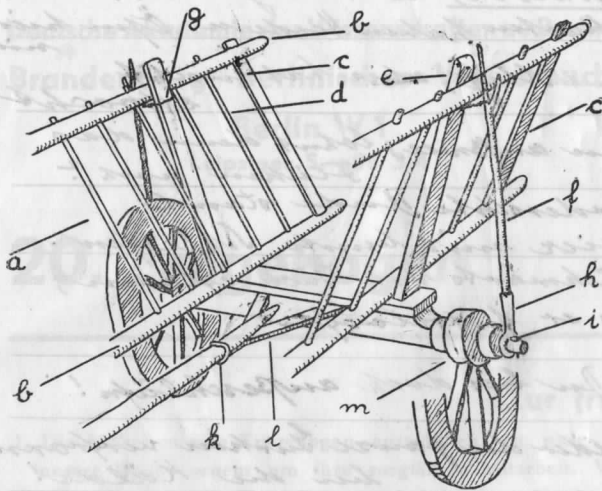
Werden von den Einwohnern Ihres Ortes einige Nachbarorte oder ihre Bewohner mit Neck-, Spott- oder Schimpfnamen bedacht? Werden Reime, Sprüche oder ähnliches auf sie gemünzt? (Bitte nicht Berlin und die Berliner vermerken!)

Name des Nachbarortes	Neck-, Spott- oder Schimpfname	Reim, Spruch oder ähnliches
amtlich: <u>Schönewalde</u> mundartl.: <u>Schönewahlde</u>	<u>gibt es hier nicht.</u>	
amtlich: <u>Reichewalde</u> mundartl.: <u>Reichewahlde</u>	<u>Etwas um 1900 hieß es „Reichewahlde“, wie ich, B. Degner, mit deutlichem Sarkasmus.</u>	
amtlich: <u>Waldow</u> mundartl.: <u>Wahlde</u>	<u>Der Hartmannsdorf wird als Anrede heute noch „Nukome“ u. „Ketter“ gebraucht. Darüber macht man sich hier mit folgendem Zwiegespräch in etwas singendem Tone lustig: „Nukome, von wem seid Ihr in?“ „Na von Hartmannsdorf, von Hartmanns = doorf.“</u>	
amtlich: <u>Schippisdorf</u> mundartl.: <u>Schippisdorf</u> amtlich: <u>Hartmannsdorf</u> mundartl.: <u>Hartmannsdorf</u>		

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte deutlich und mit Tinte schreiben!	
1. der Pulswärmer	Einz.: <i>der Pulswärmer</i>	Mehrz.: <i>die Pulswärmer</i>
2. der Filzpantoffel	Einz.: <i>der Filzpantoffel</i>	Mehrz.: <i>die Filzpantoffeln</i>
3. ein Paar übergroße Schuhe (scherzhaft)	Einz.: <i>der Quadrastlatsch</i>	Mehrz.: <i>die Quadrastlatschen</i>
4. ein alter, vertretener Schuh (scherzhaft)	Einz.: <i>ein abler Latsch</i>	Mehrz.: <i>ahle Latschen</i>
5. das Schnürband (für den Schnürschuh)	Einz.: <i>der Schnürsenkel</i>	Mehrz.: <i>die Schnürsenkel</i>
6. „das Schürzenband ist abgerissen“	Einz.: <i>das Schürzenband is abgerissen</i>	Mehrz.: <i>die Schürzenbänder sin abgerissen</i>
7. das Strohband (zum Garbenbinden)	Einz.: <i>das Band</i>	Mehrz.: <i>die Bänder</i>
8. der Rockbund (am Frauenrock)	Einz.: <i>der Bund</i>	Mehrz.: <i>Sprecherin war unsicher.</i>
9. glatter Endstreifen des Blusenärmels (am Handgelenk)	Einz.: <i>das Bindchen</i>	Mehrz.: <i>die Bindchen</i>
10. das Bündel (mit Sachen auf dem Rücken zu tragen)	Einz.: <i>der Ringel</i>	Mehrz.: <i>die Ringel</i>
11. der Rocksaum (am Frauenrock)	Einz.: <i>der Saam</i>	Mehrz.: <i>die Seeme</i>
12. der Schmutzstreifen (am Rocksaum)	Einz.: <i>der Stoß</i>	Mehrz.: <i>keine gebrauchlich</i>
13. die Männerhose (allgemein)	Einz.: <i>die 'ose</i>	Mehrz.: <i>die 'osen</i>
14. der Bund an der Männerhose	Einz.: <i>der 'osenbund</i>	Mehrz.: <i>keine gebrauchlich</i>
15. der Hosenträger	Einz.: <i>der 'osenträger</i>	Mehrz.: <i>die 'osenträger</i>
16. der Schlitz an der Männerhose: a) wie nennt ihn der Schneider? b) wie nennt ihn der Volksmund?	a) Einz.: <i>der Hosenschlitz</i> b) Einz.: <i>der 'osenschlitz</i>	Mehrz.: <i>die Hosenschlitze</i> Mehrz.: <i>die 'osenschlitze</i>
→ etwa: die bleibt sich nach na die abde Mode.		
17. sich altmodisch anziehen	Inf.:	Part. d. V.:
18. auffällige Kleidungsstücke: a) von veralteten Moden b) übermoderne (scherzhaft) c) sonstige	volkssprachl. Name	Was ist damit gemeint?
a)	<i>umstrichen: „das“</i>	<i>„setzt nichts aus.“</i>
b)	<i>„wie zune Vorderschleife“</i>	
c)	<i>—</i>	<i>c) —</i>
19. adrett gekleidet (Adjektiv)	<i>is fein emacht</i>	
20. licherlich gekleidete Person	Einz.: <i>jemand laost blottlich, plundrich.</i>	Mehrz.: <i>die Klotten hängen</i>
21. die Hemdärmel aufkrepeln	Inf.: <i>uffstreefeln</i>	Part. d. V.: <i>uffstreefelt</i>
22. der Ackerwagen: a) ohne Aufbauten b) mit Jauchgefäß hergerichtet c) mit Seitenleitern hergerichtet, zum Heu- und Getreideeinfahren	a) Einz.: <i>der Leesterwären</i> Mehrz.: <i>die Leesterwären,</i> <i>ohne Leester oder Brette: Rungnwären,</i> b) <i>keine bes. Benennung; nicht verketelt</i> <i>als Mistwären ohne Leester, aber mit Brette</i> c) <i>der Leesterwären</i>	
23. den Ackerwagen mit Leitern fertigmachen	Inf.: <i>uffleestern</i>	Part. d. V.: <i>uffleestert</i>

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?

Antwort  
Bitte deutlich und mit Tinte schreiben!



An unsere Helfer und Sprecher!

Bitte die mundartlichen Namen für den Hinterwagen und seine Teile bei einem einheimischen Stellmacher oder kundigen Landwirt sorgfältig abfragen!

24. die ganze Hinterhälfte des Acker- bzw. Erntewagens (wie auf der Abbildung)

Einz.: *der Hinterwären* Mehrz.: *die Hinterwärens*

25. Einzelteile des auf der Abbildung gezeigten Wagenstückes (beziffert wie auf der Abbildung)

a) die Seitenleiter (insgesamt)	Einz.: <i>die Wärenleiter</i>	Mehz.: <i>die Wärenleitern</i>
b) das Längsholz der Seitenleiter	Einz.: <i>der Leiterbaum</i>	Mehz.: <i>die Leiterbeeme</i>
c) die breite Sprosse der Seitenleiter	Einz.: } <i>Leitersprosse</i>	Mehz.: <i>die Leitersprossen</i>
d) die schmale Sprosse der Seitenleiter	Einz.: }	Mehz.:
e) das Schrägholz zum Stützen der Leiter	Einz.: <i>die Runge</i>	Mehz.: <i>die ... en</i>
f) der Stab, der die Leiter von außen stützt	Einz.: <i>die Lähne</i>	Mehz.: <i>die Lähnen</i>
g) Vorrichtung, die den Stab mit dem Schrägholz verbindet	Einz.: <i>die Klampe</i>	Mehz.: <i>die Klampen</i>
h) die eiserne Hülse, die den Stab mit der Achse verbindet	Einz.: <i>wurde nicht die Tute</i>	Mehz.: <i>hinfür die Tuten</i>
i) der Bolzen, der das Abgleiten der Eisenhülse von der Achse verhindert	Einz.: <i>der Vorstecher</i>	Mehz.: <i>die Vorstechers</i>
k) der Eisenring, der den Langbaum hält	Einz.: <i>Langbaumring</i>	Mehz.: <i>...ringe</i>
l) die Hölzer, in denen der Langbaum sitzt	Einz.: <i>Hinterbaum</i>	Mehz.: <i>Hinterwärme</i>
m) das Mittelstück des Rades, in dem die Speichen stecken	Einz.: <i>der Bock</i>	Mehz.: <i>die Böcke</i>
26. die Deichsel mit 2 Stangen für den Einspanner	Einz.: <i>die Schere</i>	Mehz.: <i>die Scheren</i>
27. die Stange, die die beiden Leiterenden verbindet	Einz.: <i>hierorts keine Stange, sondern ein Strang oder eine Kette</i>	Mehz.:
28. der angehängte Topf mit Wagenschmiere	Einz.: <i>gibt es hier nicht, die Räder werden vor der Ausfahrt geschmiert</i>	Mehz.:
29. die Bremsvorrichtung am Pferdewagen:	a) Einz.: <i>Bremsvorrichtung</i>	Mehz.: <i>gibt es hier nur bei den maderen, Gummivären, h. h. Wagen mit Gummirädern.</i>
a) insgesamt	b) Einz.: <i>Bremsklotz</i>	Mehz.: <i>Bremsklotze</i>
b) der Schleifklotz am Rad	c) Einz.: <i>die Bremse</i>	Mehz.: <i>die Bremsen</i>
c) Kurbel zum Bewegen des Schleifholzes		
d) sonstiges beim Bremsen		

30. Rätsel, Redensarten, Reime usw. von den Wagenteilen und vom **Wagen**

*Ich lässe mir nich an W. foahn.  
Du mischt nur ungen W. kommen.  
Der werd noch unger die Räder kommen.  
Die Wertschaft kommt ins Rollen. (lobend)*



Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (bitte sorgfältig übersetzen)
31. Paß auf am Aschekasten! die Asche glüht noch.	Paß uff am Aschloch, die Asche glimmt noch. (einen Aschekasten haben Kunde n. Öfen hier nicht)
32. Der Anzug war billig, aber nicht dauerhaft.	Der Anzug war billig, aber hat nicht edoocht.
33. Das Kleid geht allmählich entzwei; soll es noch einmal ausgeflickt werden?	Das Kleid geht un aufzwei; lohnt denn das Flickn noch?
34. Gleich in der allerersten Bude stand ein Ausrufer mit bunten Haarschleifen.	Glei in die vorderschte Bude stand 'n Großschweier mit bunten Schleifen.
35. Der Bengel ist rücklings vom Dach gefallen; dann — hast du nicht gesehen! — auf und davon!	Der Bengel is rückwärts vom Dach eflonen; un denn is er futschelafen.
36. Steh auf! du hast doch ausgeschlafen!	Steh ma uff! Du bis doch aufgeschläfn!
37. Du lieber Gott! wieder 'ne Menge Gurken erfroren bei der Kälte!	Mein Gote! Widder die ganze Gurken verfrorn bei die Kälde!
38. Warte nur! dir will ich helfen, du . . . (bitte Scheltwort für ein ungezogenes Kind)	Warte man! Dir will ich helfen, du Kneese!
39. Den (Leisten-)Bruch hat er sich damals zugezogen, als sie das Dach abstützten.	Den Leistenbruch hat er sich damals scholt, wie sie den Tack absteift han.
40. „der arbeitet nicht gern“ (bitte Umschreibungen dafür, z. B. „der kann die Arbeit liegen sehn“ und ähnlich)	Der kann sicher die Arbeit fallen, der seht se nich! - Der macht nicht, der faule Hund!

## Hochzeit

Bitte ausführliche Beschreibung von ortseigenen  
Bräuchen auf besonderem Blatt beizufügen!

<p>41. Wird der 30. November im Volksglauben beachtet?</p> <p>a) Name des 30. November</p> <p>b) welche Vorzeichen gewährt er für baldige Ehe?</p> <p>c) welcher Brauch wird ausgeübt?</p> <p>d) Spruch oder Reim, der dabei üblich ist</p>	<p>ja, aber heute nur noch wenig.</p> <p>a) <u>Andreasstag</u></p> <p>b) } siehe Anlage.</p> <p>c) } „Schätzchen brenn“.</p> <p>d) <u>keiner üblich.</u></p>
<p>Wie heißt echt mundartlich in Ihrem Ort?</p> <p>42. „auf Freiersfüßen gehen“</p> <p>43. der Bräutigam</p> <p>44. „die Trauung soll am Dienstag sein“</p> <p>45. die Hochzeit ausrichten</p> <p>46. der Abend vor der Hochzeit</p> <p>47. die Begleiter des Hochzeitspaares</p> <p>a) männliche      b) weibliche</p> <p>48. der Brauch beim Abnehmen des Brautkranzes</p> <p>49. der Sondertanz für die Braut:</p> <p>a) wie heißt er?</p> <p>b) wie geht er vor sich?</p> <p>50. andere Tänze, die besonders auf der Hochzeit üblich sind</p>	<p>auf Brautschau gehn (jemand geht bei Braut.)</p> <p>der Bräutigam</p> <p>„Dinstag is die Trauer“</p> <p>die Hochzeit wird ausgerichtet</p> <p>der Pöllerabend</p> <p>a) Einzahl: <u>siehe</u>      Mehrzahl:</p> <p>b) Einzahl: <u>Anlage</u>.      Mehrzahl:</p> <p><u>Siehe Anlage</u></p> <p>a) <u>„Kranz abtanzen“</u></p> <p>b) <u>siehe Anlage</u></p> <p><u>keine besonderen üblich.</u></p>

Anlage zum 20. Fragebogen.

Zu 24 — Der Leiterwagen ist kaum noch gebräuchlich.

Er ist durch den Gummiragen, d. i. der Wagen mit Gummirädern, ersetzt.

Zu 34 — Die Sprecherin erzählt: Wenn wir Mädchen nach Limma (Häleben) zu Jahrmarsch waren, dem sagte eine zur andern: „Komm, wir gehen bei de Großschweiers!“ Auch in Leipzig auf der Messe seien 3 Großschweiers gewesen, wie sie sich deutlich entsinne, da sie als größeres Kind einmal dorthin mitgenommen worden sei. Die Großschweier hatten für die ländlichen Berniker besondere Anziehungskraft.

Zu 49 — Am Andreastag wurde in Spinnstube (Spinnstube) nicht gespannt, da wurde nur rumedobbt! (Mädchen u. Burshen) Die Mädchen gingen auch einzeln vor Dorf (auf die Dorfstraße) umher die Fenster klopfen. Sie dachten sich eine Frage, z. B. Würde ich das Jahr oder ander Jahr heiraten? Würde ich den o. den bekommen? Was sie nun erlaubten, galt als Antwort oder Vorbedeutung. Die Sprecherin erzähle mit Lachen, eine Freundin habe bei B's gehorcht und wegen ihrer unümschten Ehe erpaat. Da hätte drinnen in der Stube gerade der alte Vater (von auswärts) gesagt: „Das wird noch seine Mucken heben!“ Übrigens hätte es auch mit dieser Ehe seine Mucken gehabt!“ — Ein anderer Brauch war das „Schätzchen brennen“.

Die Mädchen machten aus Holz eine Art Gestell, das etwa einem offenen Kragen oder Dreieck ähnelt. ( ) Jede der zwei Seiten bedeutet einen Kerker. Dann wurde das Gestell unten angezündet, das Flämmchen lief an beiden Seiten hoch. Wessen Seite zuerst abbrannte, das war der Zukünftige.

Diese Sitten sind mit der Spinne verschwunden, sie dürften kaum den 1. Weltkrieg überlebt haben.

Zu 47 Keine Benennung für „die Begleiter des Hochzeitspaares“.

Man sagt nur, es waren so u. soviel Paare o. Hochzeitsgäste.

Zu 48 u. 49

Das Brautpaar wird „umgingelt“, der Bräutigam wird kranke u. Schleier abgenommen. Der Schleier wird über das Brautpaar gespannt, es muß drunter wie tanzen. Die Kapelle spielt einen Walzer, dazu wird immer dasselbe gesungen: Wir tanzen, wir tanzen den Brautstranz ab.

Dann tanzt die Braut mit jedem männlichen, der Bräutigam mit jedem weiblichen Gast, bis wieder Braut u. Bräutigam zusammentreffen. Zum Schluß wird dem Bräutigam eine Hühnermütze überreicht.

Anlage zu Fb 20 - Lii 36